

Die unbewusste Selbstlimitierung der Psychoanalytiker

Markus Fäh, Zürich

„Die Psychoanalyse ist ein mächtiges Instrument im Umgang mit dem Unbewussten. Wir haben es uns angeeignet, und wir verwenden es für unser eigenes Leben und zum Wohle unserer Analysanten, wenn wir nicht von unbewussten Hemmungen blockiert werden und unsere analytische Potenz voll einsetzen können. Ich gehe in meinen Überlegungen der Frage nach, wie und warum wir Psychoanalytiker oft nicht wirklich psychoanalytisch operieren, ja sogar – meist unbewusst – die Psychoanalyse nicht vertreten, sie gering schätzen und als Wissenschaft und Praxis verwässern oder gar konterkarieren. Welche unbewussten Motive sind am Werk und führen zu dieser Selbstlimitierung und Selbstkastrierung? Welchen Ängsten und verborgenen Sehnsüchten wollen wir uns nicht stellen? Ich versuche mit Beispielen und theoretischen Überlegungen etwas von dieser Selbst-Limitierung greifbarer und verständlicher zu machen.“

Markus Fäh, Dr. phil. , Studium klin. Psychologie und Soziologie, Ausbildung in systemischer Familientherapie, Gesprächstherapie, Hypnotherapie und Freud'scher Psychoanalyse. Heute als Psychoanalytiker, Paartherapeut, Supervisor und Organisationsberater in Zürich tätig. Mitglied der IPA und SGPSa, Lehrbeauftragter an versch. Psychoanalytischen Instituten unter anderem in Wien, verschiedenen russischen Städten und Teheran, Buchautor (u.a. ‚der perfekte Mann‘, ‚Schluss mit Jammern‘, ‚Was tut ein Psychoanalytiker‘) und viele weitere wissenschaftliche Veröffentlichungen.

Datum: Freitag, 11. April 2014, 20:00 Uhr

Ort: Praxis Christian Geiger / Edith Geiser
Mühlenplatz 10, Luzern

Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder: Fr. 20.-